

Hausfrau oder Bäuerin, die siebzijährige Rentnerin oder das junge Mädchen handelt. Die Genossen übersehen, daß auch die Frauen kein in ihren Wünschen und Neigungen einheitlicher Teil der Gesellschaft sind, sondern daß Herkunft, Alter und noch vorhandene kleinbürgerliche Ideologie diese beeinflussen. In vielen Fällen ist der Begriff „Frauenarbeit“ einseitig mit der Tätigkeit des DFD unter den Frauen verbunden. Darin kommt zum Ausdruck, daß eine Reihe Genossen über die Rolle der Frauenausschüsse und ihre spezielle Bedeutung bei der Beeinflussung der Arbeiterinnen wenig weiß. Welche Reserven für die Partei in dieser Arbeit liegen, zeigt nachstehendes Beispiel: Im „Neuen Tag“ vom 6. September lasen wir von einer Tagung des Parteiaktivs des Kreises Eberswalde, in der Genossin Lodtka aus dem Walzwerk Finow berichtete, wie unsere Genossinnen im Frauenausschuß 18 vorbildliche Frauen, die an der Warmbandstraße arbeiten, für die Partei gewannen. In dem Bericht heißt es: „Der Frauenausschuß in diesem Werk zeigte der Parteileitung, wie man sich auf die besten Kräfte innerhalb des Werkes orientieren muß“ und fügt hinzu: „Man muß ergänzen, daß die Arbeit der Genossinnen um vieles leichter gewesen wäre, wenn die Parteileitung ihnen geholfen hätte.“

Unsere Arbeiterinnen bilden also einen Teil jener großen Reserve der Partei, weil sie sich als der fortgeschrittenste und politisch am weitesten entwickelte Teil der Frauen erweisen und damit unter den Frauen die stärkste Stütze unseres sozialistischen Aufbaus sind.

Wie im Walzwerk Finow ist es in vielen Betrieben. So führte kürzlich die Kreisleitung des größten Industriekreises Berlins, Köpenick, eine Beratung mit den Vorsitzenden der Frauenausschüsse über die Arbeit der Parteileitungen mit den Frauenausschüssen durch. Dazu waren auch die Parteisekretäre der größten Betriebe eingeladen. Aber außer dem Parteisekretär vom Funkwerk Köpenick hielten es die Parteisekretäre vom Werk für Fernmeldewesen, vom Transformatorenwerk Oberschöneweide und vom Kabelwerk Oberspree — Betrieben mit einem hohen Anteil weiblicher Beschäftigter — nicht für notwendig, an dieser Beratung teilzunehmen. Sie hatten ihr Fernbleiben nicht einmal entschuldigt.

Die Arbeit mit den Frauenausschüssen und damit mit den Arbeiterinnen unterschätzen, heißt aber — bewußt oder unbewußt — auf die Gewinnung eines Teils der Arbeiterklasse verzichten. Deshalb möge dieser Beitrag nicht unter der Rubrik „Frauenarbeit“ registriert, sondern als Beitrag zur Durchführung des Beschlusses des Politbüros zur Gewinnung von 50 000 Produktionsarbeitern betrachtet werden.